

Plädoyer für den Sinn der Sinnlosigkeit

Sprung in die Abgründe des Geistes am Theater im Bauturm

Innenstadt (ha). Man geht anders nach diesem Stück. Die Bewegungen sind nicht mehr so selbstverständlich wie vor dem Theaterbesuch. Zwangsläufig steuern auch die Gedanken in Richtung befremdlicher Territorien. Mit Rüdiger Papes Inszenierung „Gehen“ gelingt dem Theater im Bauturm ein fulminantes Plädoyer für den Sinn der Sinnlosigkeit. Thomas Bernhards Text über die Verrückung eines Geistes erweist sich als unvergänglicher Monolith im Branden der Gezeiten. In 90 marschierenden Minuten reflektieren zwei Bekannte (Regina Welz, Lisa Sophie Kusz) des vom Wahnsinn befallenen „Karrer“ das Verhängnis des Denkens. In einer bizarren wie bewegenden Darbietung vermischt sich Bernhards Story mit Assoziationen aus den Werken von Franz Kafka, Loriot, Arthur Schopenhauer, Monty Python und Ludwig Wittgenstein. Hier trifft Tragik unvermeidbare Komik,



■ Lisa Sophie Kusz (l.) und Regina Welz führen die Gedanken zum Spaziergang Richtung Wahnsinn aus.
Foto: © MEYER ORIGINALS

wird zum donnernden Befehl, um sich selbst und die Welt neuerlich auszulachen und schließlich den Wert eines jeden Sprachzeichens in Frage zu stellen. Aus dem Gehen wird bald ein Stolpern, Winden, Stürzen und Kriechen.

Kein mehrköpfiges Ungeheuer der Philosophie, sondern lediglich der überforderte und überschätzte Mensch erwartet die Zuschauer in einer grandiosen Darbietung. Termine: 31. Mai (20 Uhr), Kartenservice unter Telefon 0221524242.

KWS, Innenstadt, 23.4.14, Nr. 17, Thomas Dahl